Ueber die Methyloxalsäure;

von

Dr. A. Overbeck.

Die Aetheroxalsäure wurde von Mitscherlich dargestellt. Ueber die Methyloxalsäure liegen keine Beobachtungen vor.

Zu ihrer Darstellung verwandte ich die Mutterlauge von der Bereitung des oxalsauren Methyloxyds. Nach Verdünnung mit Wasser wurde dieselbe mit kohlensaurem Kali neutralisirt; bei der Concentration schieden sich dann Krystallgruppen von oxalsaurem Kali ab; der Rest des letzteren wurde durch Weingeist ausgefällt, das Filtrat mit verdünnter Schwefelsäure versetzt, so lange ein Niederschlag erfolgte, das schwefelsaure Kali abermals abfiltrirt. — Das nun erhaltene Filtrat, die wässerig-weingeistige Lösung der Methyloxalsäure nebst überschüssiger Schwefelsäure wurde mit kohlensaurem Baryt im Ueberschuss versetzt; aus der von dem schwefelsauren Baryt getrennten Flüssigkeit wurde durch freiwillige Verdunstung der methyloxalsaure Baryt erhalten in tafelförmigen und schuppigen Krystallen. Sowohl die Barytbestimmung, als die Elementaranalyse lieferten die Belege für seine Existenz.

Durch Zersetzung desselben mittelst Schwefelsäure und Verdunsten der vom schwefelsauren Baryt klar filtrirten Flüssigkeit, die Methyloxalsäure selbst in Krystallen zu erhalten, ist mir nicht gelungen. Sie zersetzt sich ungemein leicht und am Ende bleibt nur Oxalsäure übrig.

Spiritus Bohemi,

Zahnschmerz - Vertreibungs - Tinctur des Tabacksfabrikanten
Franz Cardini in Frankfurt am Main,

geprüft von

Dr. Hermann Ludwig in Jena.

Am 29. Juli 1853 wurde mir von einem meiner Zuhörer ein Fläschchen dieses Geheimmittels übergeben,

damit ich den Inhalt auf seine Bestandtheile prüfen sollte. Das Fläschchen fasste etwa $\frac{1}{2}$ Unze Flüssigkeit, war mit Korkstöpsel verschlossen, versiegelt und auf dem Siegel stand zu lesen: *Spiritus Bohemi*. Dem Fläschchen war ein sehr kleines Probefläschchen beigegeben, dessen Capacität höchstens 8 Tropfen betrug. Die beiden Fläschchen waren in folgende Gebrauchsanweisung gewickelt:

Spiritus Bohemi,

Zahnschmerz - Vertreibungs - Tinctur.

Gebrauchsanweisung.

Um sich vom Zahnschmerz in Zeit von einer Minute zu befreien, ist nichts weiter nöthig, als in jedes Ohr etwas Baumwolle, angefeuchtet mit höchstens 3 Tropfen dieser Tinctur, ja nicht mehr einzubringen. Die Baumwolle bleibt alsdann den Tag über im Ohre liegen.

Das Mittel ist wirksam, sowohl gegen den rheumatischen Zahnschmerz, als gegen den von hohlen Zähnen herrührenden. Es ist nicht wirksam gegen den ohnehin sehr selten vorkommenden gastrischen Zahnschmerz, welcher durch ein einfaches Brechmittel gehoben wird.

Preis der Flaçons 4 Thlr. preuss. Briefe und Gelder franco.

Der *Spiritus Bohemi* ist allein zu haben in der Tabacksfabrik von

Franz Cardini
in Frankfurt a. M.

Bemerkung.

Um diese unbezahlbare Tinctur vor jedem Verdachte einer Schwindelei zu bewahren, ist folgende Einrichtung getroffen worden: Jedes Schächtelchen enthält ausser dem versiegelten grossen Flaçon noch ein kleines von 6 bis 8 Tropfen, dessen man sich zu einer Probe bedienen kann. Wer das grosse Flaçon unentsiegelt innerhalb 8 Tagen nach Empfang retournirt, erhält den gezahlten Preis von 4 Thlr. wieder zurück.

Die Agentur

Franz Cardini.

Die Farbe des *Spiritus Bohemi* ist hellgelbbraun, er ist klar, nur bei genauer Besichtigung zeigt sich eine sehr geringe Trübung.

Der Geruch ist geistig, kampherartig und nelkenartig (Gewürznelken gleich).

Reaction gegen Lackmus- und Curcumapapier. Das blaue Lackmuspapier wurde weder durch die reine Flüssigkeit, noch durch die mit Wasser gemengte Flüssigkeit geröthet; erst beim Eintrocknen an der Luft röthete sich das Lackmuspapier ein wenig. Curcumapapier wurde nicht verändert.

Verhalten in der Wärme. Völlig flüchtig, ohne zu verkohlen; verbrennt mit einer stärker leuchtenden Flamme als Alkohol, die Flamme ist an der Basis blau, an der Spitze gelblich.

Verhalten gegen Wasser. In Wasser getropft bildet sich ein trübes Gemisch; es scheidet sich eine ölige Substanz aus, die jedoch mit etwas Stearopten gemengt scheint, mit mehr Wasser gemengt sieht man feste Partikelchen (Kampher) in der Flüssigkeit schwimmen.

Verhalten gegen Kalilauge. Keine Ammoniakentwicklung.

Verhalten gegen salpetersaures Silberoxyd. Mit demselben gekocht zeigte sich keine Veränderung, aber auch keine Silberreduction; als jedoch etwas Ammoniak zugesetzt wurde, schwärzte sich das Gemisch und es zeigte sich ein Spiegel von reducirtem Silber.

Salpetersaures Quecksilberoxydul gab schon in der Kälte, rascher beim Erwärmen eine Abscheidung von metallischem Quecksilber.

Schwefelsäurehydrat färbte sich in der Kälte braun und schwärzte sich beim Kochen.

Mit Salpetersäure gekocht wurde die Flüssigkeit erst rothbraun, dann heligelb; es entwich salpetrige Säure. Die erkaltete Flüssigkeit blieb beim Stehen klar.

Der *Spiritus Bohemi* war also nichts weiter, als eine weingeistige Auflösung von Kampher und Gewürznelkenöl; für 2 Sgr. 6 Pf. würde man dieselbe aus jeder Apotheke

haben können, während der Herr Tabacksfabrikant Franz Cardini »diese unbezahlbare Tinctur« sich nur mit 4 Thlr. preuss. bezahlen lässt und sich dabei »vor jedem Verdachte der Schwindelei zu bewahren« sucht.

Notiz über Oleum und Herba Sabinae;

von

S t ü m c k e ,

Apotheker in Burgwedel.

Unter den Arzneimitteln des Drogenhandels sind die ätherischen Oele am häufigsten Verfälschungen ausgesetzt. Aus einer namhaften Drogueriehandlung erhielt ich statt *Ol. Sabinae* ein Product, welches sich vom gewöhnlichen Terpentinöl kaum unterscheiden liess.

Eine Quantität Sadebaum, welche ich darauf zur Selbstbereitung des Oeles empfing, war so stark mit den Spitzen von *Taxus baccata* vermischt, dass dieselbe zur Destillation untauglich war.

An diese Notiz erlaube ich mir den Wunsch zu knüpfen, dass die ätherischen Oele möglichst in den Apotheken selbst bereitet werden möchten; schon aus dem Grunde, weil die Kenntniss der Merkmale der Aechtheit keineswegs so allgemein ist, wie man gewöhnlich voraussetzt.

Beispielsweise erwähne ich, wie ein sonst unterrichteter Apotheker in seiner Praxis das ätherische Wermuthöl noch nie schwarzgrün und dickflüssig gefunden hatte, sondern ein hellgelbes, durchsichtiges Destillat für das richtige hielt.